BRANDENBURGISCHE ARCHITEKTENKAMMER

Auslobung

ABGABE BIS ZUM 28.04.2025

Brandenburgischer Baukulturpreis 2025

Der Preis

Ausgelobt wird der Brandenburgische Baukulturpreis 2025 gemeinsam von der Brandenburgischen Architektenkammer (BA) und der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK) mit Unterstützung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL). Schirmherr des Preises ist Detlef Tabbert, Minister für Infrastruktur und Landesplanung.

Mit dem **Brandenburgischen Baukulturpreis 2025** soll ein herausragendes Projekt ausgezeichnet werden, von dem eine Vorbildwirkung gemäß den Zielen der Brandenburger Erklärung zur Baukultur "Gute Baukultur – Ein Gewinn für alle Städte und Gemeinden" ausgeht und das beispielhaft für interdisziplinäres Zusammenarbeiten und nachhaltiges Bauen ist. Zugelassen sind ausschließlich räumliche Werke, die im Land Brandenburg liegen und im Zeitraum zwischen Januar 2020 und April 2025 weitgehend fertiggestellt wurden. Über den Baukulturpreis hinaus soll die Jury bis zu drei **Sonderpreise** für herausragende Leistungen in Teilbereichen der Planung und als Anerkennungen für besondere Innovationen vergeben.

Foto: studioinges (Maximilian Meisse)

Neues Rathaus Bernau bei Berlin, ausgezeichnet mit einem Sonderpreis im Rahmen des Bbg. Baukulturpreises 2023

Themenkategorien sind:

- **I.** Stadtentwicklung, Städtebau, Freiraumplanung und Landschaftsarchitektur
- **II.** Architektur und Innenarchitektur
- **III.** Ingenieurbauwerke und Ingenieurleistungen: Bauwerke, Tragwerke, Technische Ausrüstung, Energieversorgung, Infrastruktur

Mit dem **Engagementpreis zur Förderung der Baukultur** können natürliche oder juristische Personen wie Kommunen, Institutionen, Vereine oder Initiativen für ihr außergewöhnliches und hervorhebenswertes Wirken im Sinne der Baukultur gewürdigt werden. Dieser Preis ist nicht an die Fertigstellung eines konkreten Bauvorhabens und den benannten zeitlichen Rahmen gebunden.

Die Preise sind insgesamt mit **21.000** Euro dotiert. Über die Vergabe aller Preise und Anerkennungen sowie die Höhe ihrer Dotierung entscheidet eine unabhängige Jury. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung wird die gemeinschaftliche Leistung für Konzeption, Entwurf und Realisierung der Projekte bzw. Engagement ausgezeichnet. Mit einer Wanderausstellung und der Veranstaltungsreihe „Gespräche Baukultur vor Ort" werden die prämierten Projekte in dem darauffolgenden Jahr der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Auswahl- und Bewertungskriterien:
Grundlage für die Bewertung ist die Brandenburger Erklärung zur Baukultur (Stand 17.11.2023) sowie Kriterien zu Qualität, Nachhaltigkeit, gesellschaftlicher Relevanz und zum Innovationsgehalt des Projektes gemäß Anlage.

Das Verfahren:
Der Brandenburgische Baukulturpreis wird in einem einstufigen Verfahren vergeben. Die Bewerbung erfolgt nach Zustimmung der Bauherrschaft und aller an der Planung Beteiligten. Sie ist durch die Planenden in gemeinsamer Abstimmung zu erstellen und einzureichen.

Foto: Habermann Architekten (Jennifer-Endom)

Kulturweberei Finsterwalde, ausgezeichnet mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis 2023

Jedes Projekt/Werk kann nur einmal zum Brandenburgischen Baukulturpreis eingereicht werden. Ausgenommen hiervon sind Vorschläge für den Engagementpreis zur Auszeichnung von Personen und Initiativen. Hierfür ist das Vorschlagsrecht nicht eingeschränkt. Teilnehmende können sich mit mehreren Beiträgen beteiligen.

Die Bewerbung:
Bewerbungen erfolgen online über
https://www.ak-brandenburg.de/baukultur/brandenburgischer-baukulturpreis/2025
Abgabefrist: Montag, 28.04.2025, 15 Uhr

Zur Online-Bewerbung

Für die Bewerbung erforderlich sind:
- Angaben zum Projekt und den Planungsbeteiligten
- Erläuterungstext mit Begründung zur Verständlichkeit des Vorschlages und Hervorhebung der besonderen Leistungen gemäß Qualitätskriterien (insg. max. 2.500 Zeichen ohne Leerzeichen)
- Einzelne Dateien: Vorschaubild (-foto), bis zu fünf Fotos, Lageplan, Grundrisse, Ansichten, Schnitte, Visualisierungen/Grafiken können hochgeladen werden.
- Verfassererklärung, unterschrieben vom federführenden Büro hochzuladen
- Tafel, Format DIN A1 abzugeben und digital hochzuladen

Bilder und Pläne sind im JPG-Format in einer Größe von mindestens 10×15 cm zu übergeben, Dateien sollten eine Auflösung von 200 dpi aufweisen.

Zur Tafel: Formstabile, ca. 1 cm starke Präsentationstafel im Format DIN A1 (hoch) mit einer Darstellung des Beitrages in Bildern, Plänen, Texten und Kennzahlen. **Die Präsentationstafel muss innerhalb der Abgabefrist bis zum 28.04.2025 in der Geschäftsstelle der Brandenburgischen Architektenkammer, Kurfürstenstraße 52 in 14467 Potsdam eingehen. Vor persönlicher Abgabe bitten wir um telefonische Abstimmung (Telefon: 0331 275 91 0).** Bei Einreichung per Post oder Kurierdienst gilt das Datum des Einlieferungsstempels.

Vorschläge für den **Engagementpreis** zur Auszeichnung von Personen, Initiativen und schriftlichen Werken sind ebenfalls online einzureichen. In einem Erläuterungsbericht zum Vorschlag ist die Preiswürdigkeit zu begründen, von den Vorschlagenden zu unterschreiben und hochzuladen.

Die Durchführung

Das Wettbewerbsverfahren beginnt mit der Bekanntmachung der Auslobung im Deutschen Architektenblatt, dem Deutschen Ingenieurblatt sowie auf den jeweiligen Webseiten der Kammern Anfang März 2025. Es erfolgt eine Vorprüfung der fristgerecht eingegangenen Beiträge und Vorschläge durch die auslobenden Kammern. Ergebnis der Vorprüfung ist ein Katalog der zugelassenen Beiträge mit namentlicher Empfehlung von Fachbeiräten. Der Katalog und die Empfehlungen werden der Jury bekannt gegeben. Die Jury ist unabhängig und besteht aus einer ungeraden Zahl an stimmberechtigten Mitgliedern.

Foto: Kunstverein Pritzen

Kunstlandschaft Pritzen, ausgezeichnet mit dem Engagementpreis im Rahmen des Bbg. Baukulturpreises 2023

Stimmberechtigte Mitglieder der Jury sind:
- Prof. Heinz Nagler, Vorsitzender des Fördervereins Baukultur Brandenburg, Juryvorsitz
- Andreas Rieger, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer
- Matthias Krebs, Präsident der Brandenburgischen Ingenieurkammer
- Dr. Vera Groß, Brandenburgisches Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (BLDAM)
- Jens Graf, Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes
- Bärbel Kannenberg, Kannenberg Architekten BDA und Ingenieure
- Prof. Dr.-Ing. Werner Lorenz, Professor für Bautechnikgeschichte, BTU Cottbus
- Prof. Rüdiger Lorenz, Professor für Bauphysik und Bauklimatik, FH Potsdam
- Prof. Dr. Annette Hafner, Architektin BDA, DGNB-Auditorin

Gegebenenfalls werden weitere, nicht stimmberechtigte Fachbeiräte von der Vorprüfung vorgeschlagen und von der Jury bestellt. Ihre Aufgabe ist die Vermittlung von Sonderkompetenzen in spezialisierten Aufgabenfeldern. Die Jury bewertet alle durch die Vorprüfung zugelassenen Beiträge und Vorschläge sowohl anhand der genannten Bewertungsmerkmale als auch im Gesamtkontext. Die Jury entscheidet über die Ziele der Bereisung sowie die Benennung der Fachbeiräte. Die Bereisung und die anschließende Jurysitzung erfolgt im Mai 2025. Die öffentliche Bekanntgabe der Preisträger:in-

Foto: Brigida González

Besucherzentrum der Bundesschule Bernau, ausgezeichnet mit einem Sonderpreis im Rahmen des Bbg. Baukulturpreises 2023

Foto: Leitplan GmbH (M. O'Ryan)

Fahrradparkhaus in Eberswalde, ausgezeichnet mit einem Sonderpreis im Rahmen des Bbg. Baukulturpreises 2023

nen findet im Rahmen der Preisverleihung im November 2025 statt. Die Entscheidungen der Jury sind endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Dokumentation
Die eingereichten Unterlagen der Teilnehmenden stehen den Auslobenden für Zwecke der nichtkommerziellen Veröffentlichung unentgeltlich zur Verfügung. Die Bilder dürfen unter Wahrung des Urheberpersönlichkeitsrechts bearbeitet, beschnitten und umgestaltet werden. Die Fotograf:innen werden stets genannt. Die Nutzungsrechte sind im Vorfeld von den Einreichenden abzuklären. Die Auslobenden haben das Recht, weitere Unterlagen für die Zwecke des Baukulturpreises einzuholen. Das Recht auf eine anderweitige Veröffentlichung durch die Teilnehmer:innen ist von der Teilnahme am Baukulturpreis unbenommen.

Rückfragen
Fragen zur Auslobung können an folgende Ansprechpartnerinnen gerichtet werden:

- Maria Pegelow
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Wettbewerb und Vergabe
Brandenburgische Architektenkammer
Kurfürstenstr. 52
14467 Potsdam
Telefon: 0331 275 91 23
E-Mail: info@ak-brandenburg.de

- Maria Roloff
Kommunikation und Kooperation
Projektkoordinatorin „Tag der Baukultur“
Brandenburgische Ingenieurkammer
Schlaatzweg 1
14473 Potsdam
Telefon: 0331 743 18 17
E-Mail: info@bbik.de

Baukulturwettbewerb 2025 in Brandenburgs Biosphärenreservaten

SAVE THE DATE

Nachhaltiges, regionaltypisches Bauen prägt die Kulturlandschaft Brandenburgs. Unter dem Motto „Regionales Bauen für unsere Zukunft“ startet im März 2025 der Baukulturwettbewerb in den drei UNESCO-Biosphärenreservaten Flusslandschaft Elbe, Schorfheide-Chorin und Spreewald. Gesucht werden vorbildliche Bauprojekte und innovative Ideen, die traditionelle Bauweise, nachhaltige Materialien und eine harmonische Einbindung in die Landschaft vereinen.

Bewerben können sich: Architekt:innen, Bauherr:innen, Stiftungen, Vereine sowie Garten- und Parkbesitzer:innen. Die Teilnahme ist in fünf Kategorien möglich:

- **Bestand:** Sanierte oder umgenutzte Bauwerke, auch denkmalgeschützt, die fachgerecht und regionaltypisch Instand gesetzt wurden
- **Neubauten:** Bauwerke, die regionale Bautraditionen, Materialien und Landschaftsbezüge aufweisen
- **Ortsbild:** Projekte, die das Gesamtbild eines Ortes verbessern; gut in die Landschaft integrierte Gebäude; gut gestaltete Freianlagen im Dorf
- **Freiflächen, Gärten oder Parkanlagen:** Grünflächen, Plätze oder Anger, die gestalterisch regionaltypisch aufgewertet wurden und Lebensräume für Artenvielfalt geschafft haben, inklusive Wege, Brücken oder Straßenräume.
- **Ideen:** Konzepte, Pläne und Visionen für zukünftige Projekte

Der Wettbewerb läuft von März bis August 2025. Die Bewerbung erfolgt in den jeweiligen Biosphärenreservaten. Den Auftakt macht das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin am 19.03.2025 in Angermünde. Andreas Rieger, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer wird den Eröffnungsvortrag halten.

Prof Dr. Jürgen Peters

Jetzt teilnehmen!

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter:
https://www.natur-brandenburg.de/erleben-lernen/baukulturwettbewerb/

Foto: Jürgen Peters

Saniertes Mittelflurhaus in Poratz (Uckermark).

Foto: Jan Eisenfeld

Umgestaltete Scheune in Friedrichswalde (Uckermark).

Foto: Jürgen Peters

Als Ferienwohnung umgenutztes Stallgebäude in Poratz.

Baukultur Konferenz

Kurzfilm und Broschüre online verfügbar!

Erleben Sie die Höhepunkte unserer Konferenz „Mehr BAUKULTUR - Mehr Lebensqualität“, die am 25.10.2024 stattfand, in unserem neuen Kurzfilm (7 Min.) und informieren Sie sich mit der dazugehörigen Broschüre über die Perspektiven verschiedener Fachleute wie z. B. Reiner Nagel, Vorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, Thomas Drachenberg, Landeskonservator, BLDAM und vielen anderen. Jetzt ansehen und herunterladen!

Zur Broschüre

Zum Kurzfilm

https://www.ak-brandenburg.de/baukultur/baukulturnetzwerk

Foto: Maria Pegelow

Hygroskopische Feuchte in einer Decke

Text: Dipl.-Ing. Architektin Corinna Fliegner, Sachverständige für Schäden an Gebäuden, Mitglied des Ausschusses für Sachverständigenwesen

Berlin – 3. Hinterhof – ein Loft in einem denkmalgeschützten ehemaligen Fabrikgebäude als Zuhause. Über den Bewohnern spannt eine Kappendecke. Die alten Stahlträger sind schwarz gestrichen, das Gewölbe aus Ziegeln ist steinsichtig – dazu große, raumhohe Fenster, die zwischen die Pfeiler der Klinkerfassade gebaut sind und glatte weiße Wände. Das ist das perfekte Ambiente.

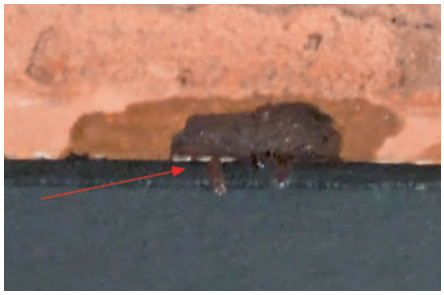
Wenn da nicht diese dunklen Verfärbungen im Mörtel oberhalb der Träger wäre, wenn nicht an diesen Stellen Tropfen an den Deckenträgern hingen und bräunlich abtropfen würden. Bauvoruntersuchungen sind kein Nice-To-Have, wie der hier beschriebene Fall zeigt.

Mangelhafte Lüftung – Tauwasserausfall an den Trägern?

Um das zu belegen, wurde viel Aufwand getrieben. Mittels Thermografie wurden die Oberflächentemperaturen bestimmt. Es wurde die Feuchtigkeit an der Oberfläche und ca. 5 cm im Stein gemessen. Es wurde das Lüftungsverhalten der Mieter mittels Datenlogger aufgezeichnet.

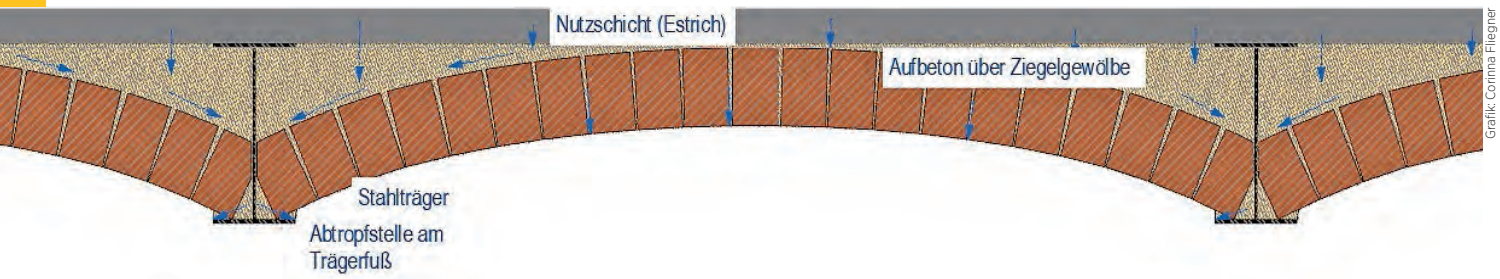
Die wichtigsten Eckdaten aus den Aufzeichnungen: Raumtemperatur: 21 °C im Mittel, relative Luftfeuchte um die 50 %, Oberflächentemperaturen der Decke: 19 °C, Außentemperatur: 9 °C. Die Kurven zeigen deutliche Absenkungen der Luftfeuchte auf 30 % im Zusammenhang mit dem Lüften der Wohnung – mehrmals täglich. Es ist kein Fehlverhalten der Mieter nachweisbar.

Auch die Messwerte sind unauffällig. Zur Beurteilung der Schimmelpilz- und Tauwassergefahr werden nach DIN 4108-2 die Oberflächentemperatur ϑ_{Si} oder auch der Temperaturfaktor $f_{RSi} \geq (\vartheta_{Si} - \vartheta_e)/(\vartheta_i - \vartheta_e)$ verwendet. Der Temperaturfaktor ist eine dimensionslose Kenngröße zur Beurteilung einer



Fotos: Corinna Fliegner

Decke und Deckendetail – Der Pfeil zeigt eine Stelle mit Verfärbungen und eine Nase von der es zähflüssig abtropft. Der Träger ist an diesen Stellen am Rand gerostet.



Grafik: Corinna Fliegner

Ein Prozess, der offenbar Eisen aus den Trägern herauslöst.

Wärmebrücke, der von der Konstruktion, jedoch nicht von den klimatischen Randbedingungen abhängt. Je größer der Temperaturfaktor f_{RSi}, desto besser ist der Wärmeschutz im Bereich der Wärmebrücke. Zur Vermeidung von Schimmelpilzbildung auf Bauteiloberflächen darf der Temperaturfaktor den Grenzwert 0,7 nicht unterschreiten.

Setzt man die o. g. Messwerte ein, ergibt sich f_{RSi}, = 0,83 und damit größer 0,7. Es liegt auf der Grundlage dieser Messwerte und Untersuchungen kein bauliches Problem vor. Trotzdem kommt der Gutachter zu dem Ergebnis, „.. dass es aufgrund von Tauwasserbildung im Bereich der Kappendecke zu der vorhandenen Rostbildung und den Ausblühungen im Bereich des Mauerwerks kommt."

Dass das nicht logisch ist, merkt auch die Hausverwaltung, der dieses Gutachten vorgelegt wird. Sie beauftragt weitere Untersuchungen mit einem anderen Gutachter.

Erneute Messungen vor Ort und Laboruntersuchungen

Diesmal erfolgte die Besichtigung im Sommer mit einer Außentemperatur von 30 °C, einer Raumtemperatur von 25 °C und 65 % relative Luftfeuchte im Raum.

Es wurde die Feuchtigkeit der Decke erfasst. Daraus ergab sich ein sehr uneinheitliches Bild. Die Feuchtigkeit ist vom jeweiligen Stein abhängig. Es gibt Steine mit normaler Feuchte, direkt daneben sind Steine sehr feucht bzw. sogar als nass gemessen worden. Es gibt unauffällige Salzränder an der Decke. Tendenziell nahm die Feuchte zum Träger hin zu.

An den Trägern bilden sich im Fugenmörtel oberhalb der Träger dunkle Verfärbungen. Die Verfärbungen sind alle nass. Rostspuren an den Trägern waren alle am Rand der Träger. Nur in Teilbereichen scheint die Rostfläche sich auf die Unterseite der Träger auszuweiten. Sie erreicht nie die Mitte der Unterseite der Träger.

Es wurden verschiedene Proben entnommen und in einem Baustofflabor untersucht.

Hauptbestandteile der Proben sind Calzium, Cloride und Eisenverbindungen. Das Calzium läßt sich als Bestandteil des Bindemittels (Calzium-Karbonat oder Calziumhydroxid als flüssige Komponente interpretieren.

Die Eisenverbindungen sind bedenklich, denn sie sind offenbar aus den Trägern gelöst. Die Decke hat im Ursprungszustand nur die Träger und keine weitere Bewehrung. Das abtropfende Eisen fehlt jetzt an den Trägern.

Aber woher kommen die Cloride?

Ursächlich sind lt. Laborbericht lokale Versalzungen aus Calziumchlorid und Eisenchlorid, die stark hygroskopisch wirken und die Luftfeuchte permanent absorbieren und dabei Mörtelbereiche durchfeuchten.

Calziumclorid kristallisiert bei relativen Luftfeuchten < 30–40 % aus, Eisen(III)clorid etwa ab 60 % rel LF.

Diese zwei Verbindungen gehören zu den am stärksten hygroskopisch wirkenden Salzen, die im Bereich Bauwesen eine Rolle spielen.

Liegt im Mauerwerk eine Salzbelastung vor, können diese Salze durch ihre hygroskopischen = wasserentziehenden Eigenschaften bei entsprechender Konzentration Feuchtigkeit aus der Raumluft aufnehmen und in Lösung gehen. Liegt eine entsprechende Konzentration in der Lösung vor, kondensiert immer mehr Luftfeuchte auf der entsprechenden Oberfläche der Salzlösung. Diese Flüssigkeit wird dann vom umgebendem Mauerwerk aufgenommen und es entstehen Feuchteflecken. Sinkt die rel. Luftfeuchte unter die Deliqueszenzfeuchte (bei Calziumchlorid ≤ 30% rel. LF) verdunstet Wasser aus der Salzlösung und die relative Sättigung der Lösung steigt an. Dabei kann das Salz auskristallisieren, sobald der maximale Salzgehalt in der Lösung überschritten ist.

Das Labor entwickelt anhand der Gebäudegeschichte eine plausible Theorie:

Die Gewölbe spannen von einem Träger zum nächsten. Sie sind oberseitig mit einem Ausgleichsbeton abgedeckt. Über die gesamte Konstruktion war ein Nutzestrich gezogen. In der Bauzeit war es verbreitet, hierfür einen Steinholzfußboden/Magnesiaestrich zu verwenden.

Das ist solange kein Problem, wie der Fußboden trocken ist. Die Einwirkung von Feuchtigkeit macht die Chloride mobil. Dafür sind erhebliche Mengen Wasser erforderlich, die sich aber aus einem längeren Leerstand in Kombination mit defekten Dächern und Fenstern häufig ergeben. Ebenso ist das Eindringen von Regenwasser während der Bauphase ein häufiges Phänomen.

Denkbar wäre auch ein Waserschaden. Diese Variante wurde jedoch verworfen, da alle Decken betroffen sind.

Der Autorin sind keine Prozesse bekannt, die Chloride aus einer Konstruktion wieder herausschwemmen können. Die Gefahr des Lochfraßes in den Trägern, die in ausgeprägten Fällen zum Versagen der Träger führen kann, muss Ernst genommen werden.

Die Träger sind zu untersuchen und der Umfang der Korrossion muss in weiteren Untersuchungen festgestellt werden. Und dann ist zu entscheiden, ob die Decken in der vorliegenden Form dauerhaft Bestand haben können. □

Dicht-dicht ist rechtlich nicht wasserdicht

Zusammengefasst und aufbereitet: Dipl.-Ing. Architektin Corinna Fliegner ist Sachverständige für Schäden an Gebäuden sowie Mitglied des Ausschusses für Sachverständigenwesen.

Im Mai 2024 berichteten Stefanie Jauernik und Christian Steinhäuser im Newsletter von GGSC von einem Gerichtsurteil: „Der Fall: Ein Architekt hat Bedenken gegen eine Konstruktion und fordert vom Bauherrn deshalb die Expertise eines Spezialisten. Der Bauherr holt die Expertise eines Fachplaners ein und übergibt sie dem Architekten, der Handwerker führt die Planung fachgerecht aus. Dennoch kommt es in der Folge zu Baumängeln. Die Entscheidung: Das OLG Stuttgart verurteilte den Architekten zum Schadensersatz. Den Bauherren/Eigentümern wurden 25% Mitverschulden durch die Überlassung der Stellungnahme des Fachplaners angelastet. Fazit: Auftraggeber sollten vorsichtig sein, wenn sie Baubeteiligten Unterlagen überlassen. Architekten hingegen sollten die Zuarbeit von Sonderfachleuten niemals ungeprüft übernehmen. Sind diese Unterlagen nämlich fehlerhaft und hätten die Architekten dies erkennen können, sind sie hierfür haftbar.“

Warum?

Dem Bauherrn wird ein Mitverschulden angelastet, weil die Unterlagen eines Fachplaners, die der Bauherr an den Architekten weiterleitet, rechtlich als Leistung des Bauherrn gegenüber seinem Vertragspartner behandelt wird. Wenn diese Leistung fehlerhaft ist, haftet der Bauherr hierfür so, als ob dies sein eigener Fehler wäre.

Der Bauherr ist – so die Rechtsprechung – verpflichtet, den Planern jeweils diejenigen Planungsunterlagen auszuhändigen, die sie für die Erbringung ihrer eigenen Planungen benötigen. Der Objektplaner kann also vom Bauherrn verlangen, dass man ihm eine Statik und die TA-Planungen übergibt. Der Statiker wiederum kann vom Auftraggeber verlangen, dass er ihm die Objektplanung übergibt, usw.

Die Weitergabe von Unterlagen ist gängige Praxis und sie ist in Teilen sogar unvermeidbar. Die Weiterleitung solcher Unterlagen ist also eine eigene Mitwirkungsverpflichtung des Bauherrn; und wenn der Bauherr dann fehlerhafte Unterlagen weitergibt, wird ihm rechtlich gesprochen der Fehler des jeweiligen Planers wie sein eigener Fehler angelastet.

Trotzdem sollte man als Bauherr mit dem Wissen, das man eben hat, die Unterlagen schon einmal ansehen und vorsichtig mit der Weiterleitung sein, wenn zumindest der Eindruck entsteht, an den Unterlagen könnte etwas unrichtig sein. Mehr wird nicht möglich sein. Daran, dass man dem Bauherrn die Fehler der Planer als Mitverschulden anlastet, wird man als Bauherr nicht vorbeikommen.

Das bedeutet aber nicht, dass man als Bauherr rechtlos wäre. Wenn gegenüber Planer A der Anspruch um 25% wegen eines Fehlers von Planer B als Mitverschulden gekürzt wird, dann besteht gegenüber Planer B (der ja der eigentliche Verursacher ist) ein Ausgleichsanspruch für die fehlenden 25%.

Für Architekten liegen die Prüfhürden höher aber auch wir sind nicht rechtlos gegenüber den Fachplanern. ◻

Mitteilung zum Versorgungswerk

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Versorgungswerk hat das Jahr 2023 trotz wirtschaftlicher Herausforderungen erfolgreich abgeschlossen. Wie im Vorjahr gab es Neuzugänge, und der Frauenanteil stieg erneut.

Der Aufsichtsrat und die Delegiertenversammlung haben beschlossen, die Renten und Anwartschaften zum 1. Januar 2025 um 1,5% zu dynamisieren, wobei der Rechnungszins von 4% berücksichtigt ist. Die Reserven wurden gestärkt, um auf volatile Kapitalmärkte vorbereitet zu sein. Die Beschlüsse bedürfen noch der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Das Versorgungswerk ist gut aufgestellt, hat Rücklagen gebildet und Absicherungsstrategien implementiert, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu meistern.

Mehr Informationen und einen Ausblick auf das kommende Jahr finden Sie im Regionalteil Berlin. ◻

Hinweis:

Die Brandenburgische Architektenkammer hat sich im November 1994 dem Versorgungswerk der Architektenkammer Berlin angeschlossen. Es hat seinen Sitz in Berlin.

Das Versorgungswerk der Architektenkammer Berlin gewährt den Mitgliedern der Brandenburgischen Architektenkammer und deren Familienangehörigen Versorgung nach Maßgabe der Satzung für das Versorgungswerk der Architektenkammer Berlin.

STADT ENTDECKER:

AUF und ÜBER, AN und IN der Spree

Fürstenwalde liegt an der Spree, und die Stadtgeschichte ist seit der Stadtgründung an einer Spreefurt um 1250 eng mit der Lage am Fluss verknüpft. Der Stadtspaziergang führte uns zunächst über die „Altstadtbrücke“, eine 1998 erbaute Schrägseilbrücke für den Fußgänger- und Radverkehr, dann weiter am Ufer entlang zurück über die „Spreebrücke“, einer robusten Stahlbetonbrücke, die stark durch den PKW-Verkehr belastet ist. Weiter ging es zur groß angelegten Schleusenanlage und in die 1837 gebaute Spreemühle, die heute als saniertes Baudenkmal eine Firma für innovative Energietechnik beherbergt. An allen Stationen wurden wir von Expert:innen empfangen bzw. begleitet. Die Bedeutung der Spree als Motor der Stadtentwicklung wurde so auf vielfältige Weise deutlich, ebenso wurde der konkrete Bedarf nach weiteren Brücken über die Spree formuliert.

Projektidee

Vor diesem Hintergrund hat sich unser Projektthema entwickelt. Es ging dabei um alle Ideen rund um das Wasser, um Projekte auf, über, an oder auch in der Spree. Anregungen haben die Schüler:innen bekommen durch Beispiele aus Architektur, Ingenieurbau und Landschaftsarchitektur, z. B. den „Landschaftspark Duisburg-Nord“, die „Cykelslangen“ in Kopenhagen oder das Flussschwimmbad in Utrecht.

Arbeitsphase Modellbau

In der Arbeitsphase sollte jede Projektgruppe ihre Ideen in einem Modell auf einer Grundplatte von 50×70 cm umsetzen. So sind in 11 Gruppen 11 verschiedene Projekte entstanden. Fast alle Brückenprojekte sind interessanterweise verknüpft mit einer über die reine Verbindung zweier Uferseiten hinaus gehenden sozialen oder kommunikativen Funktion. Es wurden nicht nur die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen (Spielplatz), sondern auch die anderer, z. B. älterer Menschen berücksichtigt (Café, Bänke). Der rein konstruktive Aspekt eines Brückenbauwerks stand dabei nicht im Vordergrund und das war auch nicht die Kernaufgabe.

11 Projekte:

- Der **Spreefocus** bietet in Brückenmitte einen kreisrunden freien Blick nach unten aufs Wasser
- Auf dem Boot **Traumzeit** kann man eine schöne Zeit auf Deck im Restaurant verbringen
- Der **Wassertraum** ist ein richtiges Ingenieurbauwerk, gebaut als opulente Fachwerkkonstruktion
- Die **Röhrenbrücke** ist der Fahrradbrücke „Slinky springs to fame“ in Oberhausen nachempfunden, einer farb-, form- und lichtstarken Brückenskulptur
- **Träume werden wahr** auf einer Klappbrücke mit Café und Kindergalerie
- **Happy Orange** ist eine orangefarbene Collage aus S-förmiger Fahrradbrücke, Mühle und Freizeitangeboten
- Die **Badeplattform** steht mitten im Wasser und ist nur schwimmend erreichbar
- Die **Faulenzer-Brücke** bietet zur Fortbewegung ein Laufband wie auf dem Flughafen an
- Die **Rote Bistrobrücke** überspannt die Spree mit verschiedenen Dachkonstruktionen
- Die **Spreebrücke mit 2 Bögen** überquert gleich 2 Seitenarme der Spree
- Das **Lighthouse-Café** steht auf einer Holzplattform mit großer Treppenanlage und ist spektakulär illuminiert

Öffentliche Präsentation

Die Spree persönlich hat die Anmoderation der öffentlichen Präsentation vor ca. 60 Gästen im Alten Rathaus Fürstenwalde übernommen. Alle Gruppen stellten ihre Projekte vor, und in der Ausstellung konnten die Modelle und Plakate noch einmal genau untersucht werden.

Projektbegleitende Lehrerin: Sabine Rau

Projektbegleitende Architektin und Textverfasserin: Martina Nadansky

Collage: Martina Nadansky

Collage

Stadtentdecker ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Infos finden Sie unter **www.ak-brandenburg.de/baukultur/stadtentdecker-projekt**

Veranstaltungshinweise 1. Halbjahr 2025

Jetzt schon vormerken!

Tag der Baukultur 2025	24.05.2025	Land Brandenburg Mehr Informationen: **www.bbik.de/themen/tag-der-baukultur**
1. Ortsgespräch Denkmalpflege	28.05.2025	Bahnhof Wittenberge Am Bahnhof 1, 19322 Wittenberge **https://www.ak-brandenburg.de/baukultur/ortsgespraeche-denkmalpflege**
WIA – Women in Architecture	01.06.–01.07.2025	Bundesweit Mehr Informationen: **https://wia-berlin.de/**
Denkmaltag Land Brandenburg und Land Mecklenburg-Vorpommern	19.–20.06.2025	Hyparschale am Bürgergarten in 17268 Templin (Uckermark) Mehr Informationen: **www.bldam-brandenburg.de**
Tag der Architektur 2025	29.06.2025	Land Brandenburg Mehr Informationen: **www.ak-brandenburg.de/baukultur/tag-der-architektur/2025**
2. Ortsgespräch Denkmalpflege	02.07.2025	Südwestkirchhof Stahnsdorf Bahnhofstraße 2, 14532 Stahnsdorf **https://www.ak-brandenburg.de/baukultur/ortsgespraeche-denkmalpflege**
Unser Sommerfest	Jetzt schon vormerken! 01.07.2025, 18 Uhr	fabrikCafé und -garten Schiffbauergasse 10, 14467 Potsdam

Fortbildungen im April 2025

Termin	Ort	Thema	Referent	Gebühren*
01.04.2025 00:00-00:00 Uhr	**Potsdam**	Beratertag	Dipl.-Ing. Kai Haeder, Managementberater und Coach	M: 60,00 € A: 60,00 € G: 60,00 €
03.04.2025 15:00-18:30 Uhr	**online**	Bauen im Außenbereich – ein Überblick	Dr. Maren Wittzack, Rechtsanwältin in der Kanzlei Gaßner, Groth, Siederer & Coll.	M: 60,00 € A: 60,00 € G: 120,00 €
07.04.2025 09:30-17:30 Uhr	**online**	Bauschäden vermeiden: Freianlagenanschlüsse an das Gebäude mängelfrei ausführen	Fritz Zanker, Landschaftsarchitekt, Sachverständiger, Gartenbau-Meister, GaLaBau-Techniker, Unterhaching	M: 110,00 € A: 110,00 € G: 120,00 €

* M = Mitglieder, G = Gäste, A = Absolventen

Um sich für die Seminare anzumelden, verwenden Sie bitte diesen Link:
www.ak-brandenburg.de/mitglieder/weiterbildung/seminarprogramm
Über diesen Link gelangen Sie auch zu unserem Seminarprogramm. Dort finden Sie nähere Informationen zu den einzelnen Seminaren. Die Online-Seminare werden mit der Software „Zoom“ mit technischer und didaktischer Unterstützung durchgeführt. Rechtzeitig vor dem Online-Seminar erhalten Sie den Zugangslink sowie weitere Informationen an die bei der Anmeldung angegebene E-Mail-Adresse.
Technische Voraussetzung für die Teilnahme am Online-Seminar ist ein Computerarbeitsplatz mit stabiler Internetverbindung und einer Soundkarte, Lautsprechern oder Kopfhörern (idealerweise Headset).

Hinweis:

- Bitte beachten Sie, dass während des Onlineseminars automatisch ein Anwesenheitsprotokoll von Zoom generiert wird.
- Das Teilnahmezertifikat erhalten Sie nach der Veranstaltung per Mail nach erfolgreicher Teilnahme.